

GRAUBÜNDEN

Nummer 41 | Dezember 2018

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

In wenigen Tagen feiern wir den ersten Advent. Wohl in jeder Familie gibt es Bräuche und Traditionen für die Advents- und Weihnachtszeit. So wird zum Beispiel in vielen Familien am Heiligen Abend die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorgelesen. Dass wir die Bibel in unserer Muttersprache lesen können, verdanken wir den Bibelübersetzungen. Seit die frohe Botschaft gepredigt wurde, geschah dies in der Sprache der Zuhörenden. Zuerst mündlich, aber schon bald auch schriftlich. Eine bekannte Übersetzung der Bibel ist die des heiligen Hieronymus. Er übertrug die hebräischen und griechischen Texte im 4. Jahrhundert in die Sprache seiner Zeit: ins Spätlatein. Hieronymus' Werk, die sog. *Vulgata sacra*, wurde während der letzten sieben Jahre ins Deutsche übersetzt. Das Jahrhundertwerk wurde kürzlich abgeschlossen – und zwei der Herausgeber leben in Graubünden (S. 4 und 5).

Ebenfalls eine Form der Verkündigung sind die Weihnachtskrippen. Eine Verkündigung für die Augen, mit denen wir sehen, was an Weihnachten geschehen ist: Gott ist im kleinen Kind zu uns Menschen gekommen.

Es gibt viele Beschreibungen für Gott; für ihn, der stets grösser ist, als wir uns vorstellen können. Eine bekannte lesen wir in 1. Joh 1,5: «Gott ist Licht». Diese Aussage sehen wir in unserem Titelbild umgesetzt, das in der begehbaren Krippe von Gallipoli (Italien) aufgenommen wurde. Gedanken zu Weihnachten und zur liturgischen Gestaltung dieser festlichen Zeit, finden Sie in unserem Hauptartikel (S. 2 und 3).

In diesem Heft dürfen wir über viele Zeichen der Hoffnung und Solidarität berichten. Durch solches Engagement kann Gott durch unsere Hände zum Guten wirken. Von Herzen wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Möge der Stern von Bethlehem besonders in diesen Tagen in Ihr Herz leuchten und Sie sicher zum Kind in der Krippe geleiten.

Mit herzlichen Grüssen



Foto: Andrea Le Rocher Comati

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DER GEIST VON WEIHNACHTEN

Weihnachten ist eines der wichtigsten Feste für uns Christen. Die kirchlichen Traditionen, die sich rund um den Festkreis und die davorliegende Adventszeit entwickelt haben, spiegeln unsere urmenschlichen Erfahrungen und nehmen uns mit auf eine Reise zum göttlichen Licht.

Nur noch wenige Wochen sind es, dann feiern wir Weihnachten. Viele Anbieter haben ihre Geschäftsräume bereits seit Oktober auf Weihnachten getrimmt. Die Kirche beginnt erst mit dem 1. Adventssonntag die Thematik von Advent und Weihnachten, die sich bis zur Taufe des Herrn (2. Sonntag nach Epiphanie) erstrecken wird.

Die Adventszeit ist eigentlich eine Zeit des bewussten Wartens, der Einkehr, der Besinnung und der Vorbereitung auf das grosse Fest. Das Fest von Weihnachten leuchtet umso stärker, je karger die dunklen Tage des Dezembers gestaltet und erlebt werden. Die traditionellen Ausdrucksformen von Adventskranz und Adventskalender sind geeignet, die Spannung über rund vier Wochen langsam aufzubauen und über diese lange Zeit aufrechtzuerhalten.

Von der Dunkelheit ins göttliche Licht

Unsere Kirche hat im Verlauf der Jahrtausende eindruckliche Methoden entwickelt, unseren Alltag in mancher Hinsicht zu gestalten. Wer sich auf die kirchlich tradierten Angebote vor Weihnachten einlässt, macht tatsächlich eine innere Wandlung mit.

In vielen biblischen Texten ist von den Grenzen unseres menschlichen Lebens die Rede: «Das Volk, das in der Finsternis verharrt» (z. B. Mt 4,16). Die Zitate aus der Heiligen Schrift beschwören die finsternen Auen, die endlose Wüste und das Dunkel des Herzens. Wir Menschen stossen immer wieder an spürbare und das eigene Leben dominierende Grenzen. Die Adventszeit thematisiert diese Grenzen, setzt sie mit dem Schattenreich in Beziehung. In unseren eigenen Beschränkungen und Grenzen gefangen, dürfen wir Licht am Ende des Tunnels wännen. Für uns Christen ist dieses Licht nicht bloss die Wintersonnenwende, der Beginn der wieder länger werdenden Tage. Für uns Christen ist dieses Licht der Mensch gewordene Gott. Im lichtvollen Ereignis der Geburt Gottes unter uns Menschen strahlt eine Wirklichkeit auf, die uns verheissen ist –, eine Wirklichkeit, die wir in Geduld erwarten, eine



Wikimedia Commons

Wirklichkeit, die sich tatsächlich ereignet und dem Dunkel ein Ende setzt. Die Wochen und Monate von Advent, Weihnachten und Epiphanie sind im kirchlichen Leben bewusst so angelegt, dass sich darin unsere menschliche Grunderfahrung hervorragend spiegelt – vom diffusen Schatten und dem alles beherrschenden Dunkel, hin zur freudigen und frohen Erfahrung der intimen Nähe des lebensspendenden Gottes.

Wären da nur nicht die Hektik und das Gewusel des Weihnachtsgeschäfts, die sich zunehmend dominant über die an sich ruhige Adventszeit und die getragenen-festliche Weihnachtszeit legen: Eine geradezu tsunamiartige Welle von glitzernden Angeboten überrollt uns täglich und begräbt unter sich die urmenschliche Erfahrung und die liturgische Aufarbeitung des Themas.

Einst wurden die paar Geschenke unter dem Weihnachtsbaum als Zeichen dafür verstanden, dass uns das Leben und alles Notwendige kostenlos geschenkt ist. Doch nicht mehr das schlichte Geschenk unter dem grünen und zurückhaltend vornehm – mit polierten Äpfeln und weissen Kerzen – geschmückten Baum ist der Masstab. Vielmehr die endlosen Massen an Geschenkpaketen und die vor Glitter und LED-Blinkern gekrümmten Äste von Plastikbäumen aus China sind Ausdruck unseres Reichtums und unserer selbstherrlichen Konsumwut. Sie sind vor allem Ausdruck unseres Begehrens und unserer Begehrlichkeiten!

Das Unbegreifliche sichtbar machen

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich innerhalb des liturgischen Jahres eine grosse Dramatik und eine reiche Bildersprache entwickelt. Beliebt waren vor allem anschauliche und emotional bewegende Darstellungen wie Lichterprozession, das Entzünden von wenigen Kerzen am Adventskranz oder das festliche Flackern vieler Kerzen an Weihnachten. Mit solchen Licht-Ereignissen wurden die Menschen direkt in ihrem sinnlichen Erleben angesprochen. Das Wort der Schrift wurde durch entsprechende visuelle Effekte verstärkt.

Eine für die Weihnachtszeit ebenfalls wichtige «Realisierung der Verkündigung» ist die Krippe. Bereits seit dem 13. Jahrhundert ist die Krippe eine beliebte Form, die Erzählung von der Geburt Jesu zu veranschaulichen. Der Evangelist Lukas ist der einzige der vier Evangelisten, der die Geburt Jesu im Rahmen einer Grotte beschreibt.

Und tatsächlich: Wer als Pilger oder Tourist schon in Bethlehem war, dem werden dort die Geburts-grotte, die Hirtenfelder und andere wichtige Orte gezeigt. Eine Reise nach Bethlehem war aber schon seit jeher kostspielig und beschwerlich. Weil sie nicht für alle Gläubigen möglich war, wurde der Ort der Geburt Christi zu Hause nachgebaut. Hier konnten nun die Gläubigen staunend



und anbetend vor der Geburts-grotte verweilen. Krippen dienen dazu, die Geburt Jesu zu verinnerlichen, sie bildlich einprägsam und leichter erlebbar zu machen: Ganz realistisch liegt der kleine Jesus in der Krippe. Ganz nahe ist ihm Maria, die junge Mutter. Auch die Schöpfung nimmt Teil an der Geburt Jesu: die Tiere – vertreten durch Ochs und Esel –, die Engel, die sichtbar und in manchen Darstellungen hörbar ihrer Freude Ausdruck geben; die Menschen, dargestellt in den rauen Gestalten der Hirten, der Ammen oder der Drei Könige. Ja selbst die Gestirne am Himmel, welche einen weithin sichtbaren Schweif bilden und damit auf das Ereignis verweisen, dürfen nicht fehlen. Gott ist in einem kleinen Baby Mensch geworden. Die ganze Schöpfung freut sich ob dieser grossartigen Nachricht: «Siehe, der Retter ist euch geboren, Christus der Herr.» Die alttestamentlichen Verheissungen haben sich erfüllt!

Die Geburt Gottes unter uns Menschen ist eine ebenso einfache wie gleichzeitig theologisch hoch anspruchsvolle Wirklichkeit. Die Krippe ist ein Mittel, um zwischen der Schlichtheit der Geburt und dem Anspruch der Theologen eine Verbindung herzustellen. Die Geburt Gottes wird in der Weihnachtskrippe zu einem fassbaren Akt. Das an sich Unbegreifliche wird in Griffnähe der Gläubigen gerückt und für den menschlichen Geist ansatzweise nachvollziehbar gemacht.

Die hoffentlich ruhigeren Tage zwischen Weihnachten und dem Wiederbeginn des Arbeitstages geben uns Gelegenheit, das Wunder der Menschwerdung Gottes zu meditieren. Zu einem definitiven Ergebnis werden wir nicht kommen, aber zusätzliche Einsichten und einen vertieften Glauben, das sei uns allen gewünscht.

Gott ist im Kind in der Krippe aus Liebe zu uns Menschen in die sterbliche Welt gekommen: Krippendarstellung in Tuscania, Italien.

*P. Markus Muff (OSB)
Geburts-grotte Jesu:
Bethlehem, Palästina.*

NEUE ÜBERSETZUNG: ZEITGEMÄSS UND VERSTÄNDLICH

Erstmals ist die lateinische Vulgata-Bibel komplett auf Deutsch übersetzt worden. Sieben Jahre wurde an dem fünfbändigen Werk gearbeitet - auch in Graubünden. Der nächste Schritt ist die Errichtung eines Vulgata-Instituts.



Stolz und dankbar:
Dr. Andreas Beriger,
Prof. Michael Fieger,
Prof. em. Widu-
Wolfgang Ehlers (v.l.).

Seit der Spätantike und bis zu Luthers Bibelübersetzung war sie die am weitesten verbreitete lateinische Übersetzung der Bibel: die Vulgata (lat. für «die Volkstümliche»). Entstanden ist sie in den Jahren 380 bis 400 n. Chr., als der Kirchenvater Hieronymus die alten Texte aus dem Hebräischen und Griechischen ins Lateinische übersetzte.

Diese Übersetzung des Hieronymus weicht aber in entscheidenden Teilen von den hebräischen und griechischen Vorlagen ab. Durch diese Abweichungen vom Original gibt die Vulgata sacra einen wichtigen Einblick in die christliche Theologie der Spätantike und des Mittelalters.

Auf Verständlichkeit ausgerichtet

Die 5000 Seiten starke Übersetzung, die im De Gruyter-Verlag Berlin erscheint, wurde von Michael Fieger, Professor für Alttestamentliche Wissenschaften an der Theologischen Hochschule Chur, Andreas Beriger, Altphilologe und Historiker an der Mittelschule Academia Engiadina, sowie Widu-Wolfgang Ehlers, Professor em. für Lateinische Philologie an der Freien Universität Berlin, herausgegeben.

Die fünfbandige Edition ist die erste vollständige Übersetzung der Vulgata sacra ins Deutsche. Ein zusätzlicher bemerkenswerter Punkt der Ausgabe ist ihr Fokus auf Wissenschaftlichkeit und Verständlichkeit. Der lateinische Text wurde in ein

modernes, klares Deutsch übertragen, ohne dabei inhaltliche Veränderungen oder theologische Deutungen vorzunehmen. «Wir haben den Wortlaut des Hieronymus so weit wie möglich wortgetreu in moderner deutscher Sprache wiedergegeben», erklärt Michael Fieger, Mitherausgeber und Präsident des Vulgata-Vereins.

Jungfrau oder junge Frau?

Nach der Reformation wurde eine Version der Vulgata (Clementina) erstellt, an deren Text etliches verändert wurde. Diese «korrigierte» Version der Vulgata entspricht nicht mehr der Vulgata-Version des Hieronymus. Mitherausgeber Andreas Beriger zeigt die Bedeutung einer solchen Veränderung am Beispiel der Maria auf: Gemäss der Katholischen Kirche war Maria eine Jungfrau. «Wenn man die lateinische Vulgata liest, steht da lediglich, dass sie eine junge Frau war», so Beriger. «Eine andere Interpretation lässt sich hier schlichtweg nicht herauslesen. Und wir übersetzen auch konsequent mit «junge Frau», um dem Leser nicht die Deutung vorwegzunehmen.»

Dies ist nur eines von zahlreichen Beispielen, das die Relevanz der Neuübersetzung vor Augen führt.

Von der Vision zum Buch

«Vor sieben Jahren hatten wir nichts als die Vision, den Reichtum der Texte von Hieronymus in unsere Zeit zu holen. Heute halten wir die neu übersetzte zweisprachige Ausgabe der Vulgata sacra in den Händen. Dies massgeblich an der guten Zusammenarbeit mit den 40 Übersetzenden und dem Verlag De Gruyter, der das Projekt von Anfang an unterstützt hat», so Michael Fieger. Getragen wurde das Projekt vom Vulgata-Verein mit Sitz in Chur. Auch das Amt für Kultur Graubünden hat das Projekt finanziell unterstützt. Das Jahrhundertwerk stellt sowohl ein Standardwerk für Theologen als auch für klassische Philologen dar.

Blick in die Zukunft

Nach der Publikation der fünf Bände plant der Vulgata-Verein die Errichtung eines Vulgata-Instituts. Das Vulgata-Institut wird die bereits bestehende Online-Zeitschrift «Vulgata in dialogue» in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen

herausgeben. Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich und will den Dialog zwischen den Wissenschaftlern fördern, die sich sowohl für das Werk, aber auch für die Theologie des Hieronymus interessieren.

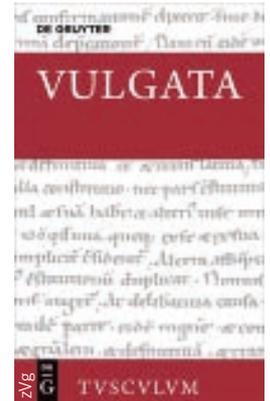
Auch Festanlass in Berlin

Nach der Vernissage der ersten drei Bände in Chur werden an der Vernissage vom 30. November in der Katholischen Akademie Berlin alle fünf Bände druckfrisch vorliegen. Der Berliner Verlag De Gruyter veröffentlicht die deutsche Ausgabe der Vulgata in der Reihe Tusculum in einer hochwertigen zweisprachigen Ausgabe gemäss den bibliophilen Vorgaben der Sammlung Tusculum.

Die Vernissage am 30. November wird vom wissenschaftlichen Festanlass «Biblia Sacra Vulgata – eine Neuübersetzung der Vulgata ins Deutsche» begleitet.

Nebst der Buchpräsentation der Vulgata durch die Herausgeber werden weitere Wissenschaftler von anderen Bibelübersetzungsprojekten berichten; beispielsweise von der Revision der Lutherbibel für das Reformationsjubiläum 2017.

Die Tusculum-Ausgabe der Vulgata erscheint als gedrucktes Buch, E-Book und EPUB. Die fünf Bände sind für je 79,95 Euro erhältlich. (sc)



Weitere Informationen: vulgata-dialog.ch und www.projekt-vulgata.ch

ENGEL MIT POLENTA

Wenn Regierungsrat Mario Cavigelli die Polentakelle schwingt und ihm ein Engel dabei zuschaut, dann läuft die Aktion «Weihnachtsbriefkasten» auf vollen Touren.

Die Aktion «Weihnachtsbriefkasten» ist – genau wie der «Hilfsfonds» – ein Werk des Katholischen Frauenbundes Graubünden (KFG). Mit der Aktion «Weihnachtsbriefkasten» hilft der KFG Menschen im Kanton Graubünden, die sich in einer Notsituation befinden, sich einen Wunsch zu erfüllen. Neben dem grossen Engel, der während der Adventszeit in der Poststrasse steht, befindet sich ein Briefkasten, in den die Wünsche gelegt werden können. Der kleinere «Wanderengel» wird dieses Jahr ab 2. Dezember in Vals zu finden sein.

«Da alle finanziellen Mittel durch Spenden und Sammelaktionen beschafft werden, haben wir uns überlegt, wie wir mehr Aufmerksamkeit für unser Anliegen gewinnen können», erzählen Irmgard Cavigelli, Vorstandsmitglied des KFG, und Julia Bonifazi, Mitarbeiterin Ressort «Weihnachtsbriefkasten». «So entstand die Idee des Polentakochens.»

Regierungsrätliche Polenta

Am Ilanzer Weihnachtsmarkt vom 1. Dezember gilt es zum ersten Mal ernst: Regierungsrat Mario Cavigelli wird Polenta verkaufen. Die Spenden für die leckere Mahlzeit fliessen allesamt in die Weihnachtsaktion. Auch die Grossräte Marcus Caduff (CVP), Raphaela Holliger (FDP), Lorenz Alig (FDP) und Carmelia Maissen (CVP), Gemeindepräsidentin von Ilanz/Glion, haben dem KFG ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt.

«Ausserhalb der Adventszeit steht der «Hilfsfonds» des KFG Menschen in Not zur Seite», erklärt Irm-



© Atelier Le Rêche



Die Engel hinter der Aktion «Weihnachtsbriefkasten»: Julia Bonifazi und Irmgard Cavigelli (v. l.) mit dem grossen Holzengel.

gard Cavigelli. «Dies in Form einer finanziellen Unterstützung, die als einmalige Überbrückungshilfe bei gesundheitlichen oder familiären Engpässen gedacht ist.»

Wie bei allen wohltätigen Institutionen sind auch beim KFG die Spenden zurückgegangen. Deshalb soll nicht nur in der Adventszeit, sondern auch im nächsten Frühjahr für einen guten Zweck gekocht werden. Verschiedene Anlässe stehen bereits fest: am 16. Februar im Hotel Schweizerhof, Lenzerheide, am 25. Mai in Soazza und am 1. Juni in Chur. Der KFG hofft auf grosszügige Unterstützung aus der Bevölkerung. (sc)

VIELES IST ANDERS – ABER ES GEHT WEITER

Trotz Nachwuchsmangel schauen die franziskanischen Frauen- und Männerorden mit Zuversicht in die Zukunft. Dies wurde an der diesjährigen Generalversammlung der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft/INFAG deutlich.

Trotz Überalterung innovative Projekte lancieren: Impression aus der Interfranziskanischen Generalversammlung (INFAG).

«Vieles ist anders – aber es geht weiter» – diese Worte wurden an der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft (INFAG) zum Zukunftsmotto erhoben. Dass dies nicht nur leere Worte sind, zeigte eine Umfrage unter den Ordensgemeinschaften, die sich auf Franz von Assisi berufen. Trotz Überalterung werden innovative Projekte realisiert, so etwa die «Oase-W» im Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern.

Es gehe nicht darum, Häuser, Institutionen und Gemeinschaften um jeden Preis am Leben zu erhalten, wesentlich sei, das franziskanische Charisma zukunftsfähig zu machen. Dazu brauche es nicht unbedingt Orden und Kongregationen. Sie erfüllten eine wichtige, aber nicht unverzichtbare Aufgabe. Es seien auch vielfältige Formen des Engagements von franziskanisch inspirierten Laien möglich. Wie dies aussehen kann, war am Beispiel des Tagesortes deutlich sichtbar: Im Entlebucher Kloster, das die Kapuziner aufgegeben haben, gibt es seit 25 Jahren die zurzeit von fünf Laien getragene Gemeinschaft «Sunnehügel». Dort können



Menschen in Schwierigkeiten für einen Zeitraum von einer Woche bis ungefähr einem halben Jahr leben, um sich neu zu orientieren.

An der Generalversammlung der INFAG wurde u. a. die Baldegger Schwester Nadja Bühlmann als Präsidentin bestätigt und über die Webseite «www.franziskanisch-gfs.ch» orientiert. Auf ihr finden sich praktische Anregungen für den Bereich Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung.

Walter Ludin (OFM Cap), Luzern

«KOMMT, ALLES IST BEREIT»

Das kantonale Vorbereitungsteam für den Weltgebetstag 2019 lädt die Gestaltungsverantwortlichen der Feier zu einer Tagung ein.



Das kantonale Vorbereitungsteam für den Weltgebetstag (WGT) lädt die Gestaltungsverantwortlichen des WGT 2019 ein, sich mit Impulsen und verschiedenen Angeboten auf die Feier vorzubereiten. An der Churer Tagung, am 7. Januar oder 8. Januar, lernen die Teilnehmenden in verschiedenen Ateliers unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten und vielfältige Vertiefungen kennen. In der liturgischen Vorbereitung befassen sich die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Bibeltext Lukas 14,15–24. Der Text handelt vom Gleichnis, in dem Jesus das Reich Gottes mit einem Gastmahl

vergleicht. Das Thema der Liturgie 2019 lautet «Kommt, alles ist bereit» und wurde von Frauen in Slowenien erarbeitet. (pd)

Auskünfte zum kantonalen Weltgebetstag erteilt: Beatrice Holenstein, Hauptstr. 59, 7233 Jenaz, Tel. 081 332 27 05.

Anmeldung bis 1. Dezember: Sr. Ida Fassbind, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, ida.fassbind@kloster-ilanz.ch

Datum: Mo, 8.1. oder Di, 9.1.2019

Zeit: 9–16.15 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus Comander, Sennsteinstrasse 28, Chur.

AGENDA IM DEZEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 14–17 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Juliana Alig, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
Mobile 079 461 32 77
alig@kath-landquart.ch

Sandra Marti, Sekretärin

marti@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund@kath-landquart.ch

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

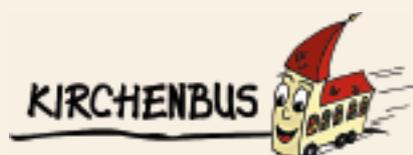
Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Eritreische Gemeinschaft

Pfarrer Awet Tesfu
Telefon 076 778 70 39



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Dezember ist ein «geschäftiger» Monat. Bis Heiligabend gibt es noch so viel zu erledigen. Und vielleicht gehören Sie auch zu den Menschen, die sich nur mit Mühe an die kürzeren Tage gewöhnen? Während in den Einkaufszentren weihnachtliche Dekos schon im Oktober um die Wette glitzern, erleben viele Menschen gerade jetzt eine Zeit innerer Dunkelheit und Verlassenheit. Darüber vermag auch der Beleuchtungswettbewerb, der sich jährlich rund um unsere Häuser abspielt, nicht wirklich hinwegtäuschen. Wenn das Licht langsam schwindet und es draussen dunkler wird: Wo finde ich Hoffnung? Wo finde ich Trost? Wo finde ich ein Licht? Was wir genau so nötig haben wie das materielle Licht, ist das geistige Licht. Gut zu wissen, dass Gott uns in dieser Adventszeit den grössten aller Scheinwerfer bereits angeschaltet hat, um uns den Weg zu beleuchten: Jesus wird in der Bibel an unzähligen Stellen als Licht der Welt, als «der helle Morgenstern» bezeichnet. Oder wie es ein alter Gospelsong auf den Punkt bringt: «Er ist das Licht der Welt. Wenn Er sein Licht auf uns scheinen lässt, dann nimmt Er der Finsternis die Macht.» Das erlebe ich – nicht immer gleich, aber immer wieder –, wenn ich Gott darum bitte, dass Er sein Licht in meine inneren Ängste und Dunkelheiten hineinscheinen lassen möge. Vielleicht hilft uns auch noch die Betrachtung des Adventskalenders? Wie oft haben wir in unserer Kindheit an 24 Tagen voller Freude ein neues Fensterchen geöffnet, um eine feine Überraschung zu erleben? Mittlerweile sind wir mündige Christinnen und Christen und es stellt sich die Frage, welche Fenster haben wir für andere geöffnet, dass auch sie jeden Tag eine geistige Überraschung erleben? Lassen wir unsere Fenster in dieser Zeit weit geöffnet, dann scheint auch das Licht Gottes in unser Innerstes hinein.

Ihr/Euer Religionspädagoge Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Samstag, 1. Dezember

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 2. Dezember

1. Adventssonntag

Kollekte für Ministrantenzeitung TUT

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.00 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst in der evangelischen Kirche Malans

10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme in der Pfarrkirche



11.30 Uhr JUBLA-Suppenmittag im Pfarreizentrum

17.00 Uhr Konzert Jodelclub Hochwang in der Pfarrkirche

Montag, 3. Dezember

20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum, keine Anmeldung erforderlich

Dienstag, 4. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

14.00 Uhr Kontakt.Punkt in der Gartenstrasse 12, FEG Landquart

16.00 Uhr Gschichta-Kischta im Pfarreizentrum

18.00 Uhr Eröffnung Adventsfenster beim Pfarreizentrum, mit Apéro

Mittwoch, 5. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sammeltag Geschenk-Tausch-Aktion

13.30–15.00 Uhr im Pfarreizentrum

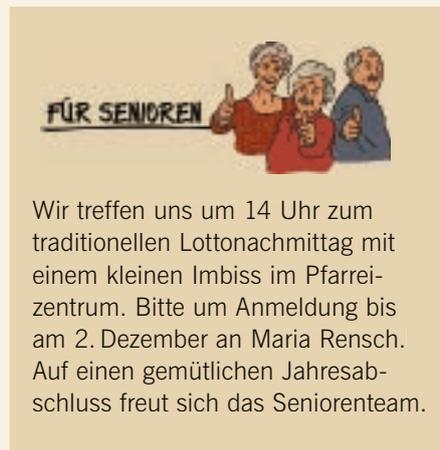


19.00 Uhr K-Treff mit Besinnung in der Lourdesgrotte und anschliessendem Klaustrreff im Kolpinglokal

Donnerstag, 6. Dezember

Hl. Nikolaus

06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, Mitgestaltung Firmlinge, Frühstück im Pfarreizentrum



Wir treffen uns um 14 Uhr zum traditionellen Lottonachmittag mit einem kleinen Imbiss im Pfarreizentrum. Bitte um Anmeldung bis am 2. Dezember an Maria Rensch. Auf einen gemütlichen Jahresabschluss freut sich das Seniorenteam.

18.30 Uhr Ministrantentreff zur Pizza Movie-Special-Night im Pfarreizentrum

Freitag, 7. Dezember

Sammeltag Geschenk-Tausch-Aktion

16.00–17.30 Uhr Pfarreizentrum
17.00–18.30 im Bruderklausenzentrum Maienfeld

Keine Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag in der Pfarrkirche

20.00 Uhr Konzert Kirchenchor in der Pfarrkirche

Samstag, 8. Dezember

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Maria Empfängnis in der Lourdesgrotte, Verkauf von Amnesty-Kerzen (CHF 10.–)

20.00 Uhr Konzert Kirchenchor in der Pfarrkirche

Sonntag, 9. Dezember

2. Adventssonntag

Kollekte für die Universität Freiburg

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha in der Lourdesgrotte, Verkauf von Amnesty-Kerzen (CHF 10.–)



14.00 Uhr Senioren-Adventskaffee in der Aula Eschergut Malans

Dienstag, 11. Dezember

19.00 Uhr «Papst Franziskus. Ein Mann seines Wortes», Filmabend mit Diskussion im Pfarreizentrum

Mittwoch, 12. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Tauschtag, Geschenk-Tausch-Aktion
13.30–15.00 Uhr im Pfarreizentrum

Donnerstag, 13. Dezember

06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, Frühstück im Pfarreizentrum

Samstag, 15. Dezember

16.45–17.45 Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche

18.00 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

19.30 Uhr Festa italiana im Pfarreizentrum

Sonntag, 16. Dezember

3. Adventssonntag

Kollekte für Seelsorgeaufgaben

08.45 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

17.00 Uhr Konzert Panflöten-Ensemble
Panorama in der Pfarrkirche

Dienstag, 18. Dezember

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»,
gemeinsames Mittagessen
im Pfarreizentrum,
Anmeldung bis Montag,
17 Uhr beim Pfarramt,
Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 19. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Donnerstag, 20. Dezember

06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche,
Frühstück im Pfarreizentrum
14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnach-
mittag im Pfarreizentrum

Samstag, 22. Dezember

16.45–17.45 Beichtgelegenheit in der
Pfarrkirche
18.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 23. Dezember

4. Adventssonntag

Kollekte für den Kirchenchor

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausenkapelle
Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Montag, 24. Dezember

Heiligabend

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem



17.00 Uhr Waldweihnachten bei der
Jungwachthütte in der
Sonn matt, Landquart
18.00 Uhr Santa messa die Natale in
der Pfarrkirche
22.30 Uhr Eucharistiefeier zum Heilig-
abend in der Pfarrkirche

Musik in der Mette

Traditionsgemäss startet die Mette
auch in diesem Jahr um 22 Uhr mit
einer Hirtenmusik. Aus Anlass des
200-jährigen Jubiläums des «Stil-
le Nacht»-Liedes ist sie besonders
gestaltet: Anne-Lise Rollier berichtet
von der Entstehung des Liedes. Da-
zwischen erklingt Stille-Nacht-Orgel-
musik. In der Mette mit Beginn um
22.30 Uhr singt der Kirchenchor. Die-
ser sowie Orgel und Panflöte (Conny
Zeitlberger) werden Variationen des
Liedes musizieren.
Gesamtleitung: Christian Albrecht.

Dienstag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem



08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausenkapelle
Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
Orgel: Markus Schwarz
Flöte: Carola Böhringer
Der Kirchenbus fährt.

Mittwoch, 26. Dezember

Stephanstag

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Samstag, 29. Dezember

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 30. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausenkapelle
Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche, gleichzeitig
Kinderkircha mit Kinderseg-
nung in der Lourdesgrotte

Montag, 31. Dezember

Sylvester

18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahres-
ende in der Pfarrkirche

Dienstag, 1. Januar

Neujahr

Kollekte für Seelsorgeaufgaben

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Neu-
jahrsfest in der Pfarrkirche,
Apéro im Pfarreizentrum
Der Kirchenbus fährt.

Geburtstage



Dezember

Samstag, 1.

Lutz Bernhard, Landquart

Montag, 3.

Bottichio Carlo, Landquart
Rudolf Fritz, Jenins

Mittwoch, 5.

Tomaschett Erwin, Landquart

Freitag, 7.

Compagno Dante, Landquart
Meier-Curtins Maria, Malans
Senti-Schuler Magdalena, Malans

Sonntag, 9.

Berther-Cabrin Sofia, Landquart

Montag, 10.

Riederer Hans, Maienfeld

Samstag, 15.

Tschirky Josef, Igis

Montag, 17.

Bossi-Ammann Maria, Igis
Holzinger-Glanzmann Ruth, Landquart
Casanova Victor, Malans

Dienstag, 18.

Blunshi Alfred, Igis
Hedinger Roland, Landquart

Donnerstag, 20.

Sulzberger-Giger Melanie, Jenins

Freitag, 21.

Gmür Johann, Landquart

Samstag, 22.

Grellinger-Bruni Heidi, Maienfeld

Montag, 24.

Vogelsang-Baur Stephanie, Maienfeld

Samstag, 29.

Bonderer Edmund, Landquart

Sonntag, 30.

Scarsi-Goricki, Ana, Landquart

Montag, 31.

Krüsi-Schmuki Adelheid, Igis

Taufen

mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Elsa und Elia, der Eltern Liza und Lorenc Tomaj aus Landquart, sind am 20. Oktober in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

Tiziana, der Eltern Manuela und Mauro Candrian aus Maienfeld, ist am 4. November in der Bruderklausenkapelle Maienfeld getauft worden.

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Elisabeth Stähli-Caluori aus Bad Ragaz, geb. am 17. November 1945, verstorben am 19. Oktober. Die Urnenbeisetzung fand am 27. Oktober in Landquart statt.

Alice Würmli-Deiss aus Landquart, geb. am 3. Februar 1927, verstorben am 31. Oktober. Die Urnenbeisetzung fand am 7. November in Landquart statt.

Antonia Janka-Schwarz aus Landquart, geb. 19. Mai 1932, verstorben am 31. Oktober. Die Urnenbeisetzung fand am 8. November in Landquart statt.

Ida Krebs-Durisch aus Chur, geb. am 29. Januar 1923, verstorben am 30. Oktober. Die Urnenbeisetzung fand am 9. November in Landquart statt.

Erwin Stettler-Dobler, aus Maienfeld, geb. am 10. November 1931, verstorben am 9. November. Die Urnenbeisetzung fand am 22. November in Maienfeld statt.

Gedächtnismessen**Sonntag, 2. Dezember**

Daniel, Fernando und Heinrich Schneider
Dreissigster für Antonia Janka-Schwarz
Dreissigster für Alice Würmli-Deiss

**Sonntag, 9. Dezember,
08.45 Uhr in Maienfeld**

Dreissigster für Erwin Stettler-Dobler
10.15 Uhr Landquart
Lorenz Janka-Schwarz
Ilde und Siro Schena-Paini

Sonntag, 16. Dezember

Kaspar und Anna Grass-Grünenfelder
Dreissigster für Ida Krebs-Durisch

Sonntag, 23. Dezember

Martin Müller-Mösch
Roberto Tomaselli
Paul, Felix und Paula Hardegger

Mitteilungen**«Mache dich auf, werde Licht!»****Ein MusikSpiel zum Advent**

Freitag/Samstag, 7./8. Dezember,
jeweils um 20 Uhr in der Pfarr-
kirche Landquart – Eintritt frei;
Kollekte

Katholischer Kirchenchor Landquart,
GastsängerInnen Martina Mutzner,
Mezzosopran, Mattias Müller, Bariton,
Vokalquartett Orchester ad hoc,
Christian Albrecht, Konzept und
Leitung,
Musiktitel aus modernen sakralen
Musicals und dem Barock

«Mache dich auf, werde Licht!» ist ein MusikSpiel zum Advent. Darin verbinden sich Musik, szenisches Spiel, eine sinnfällige Kunstfigur, Licht und Leinwandprojektionen zu einer künstlerischen Symbiose der ganz speziellen Art. Indem das MusikSpiel ganz bewusst viele

Sinne anspricht, vermag es spontan zu berühren und zu bewegen.

Un-Erhört

Die Musik ist vor allem aus zeitgenössischen sakralen Musicals zusammengestellt. Sie ist das tragende Element dieser Aufführung. Die weiteren künstlerischen Ebenen ermöglichen einen neuen und besonders gearteten Zugang zur Adventszeit. Die Elemente verdichten sich zu Un-Erhörtem und sind dazu angetan, die Menschen zu bewegen: Glaubende, Zweifelnde, Kirchenferne und selbst Atheisten.

Abschied

Mit dem Projekt verabschiedet sich der Ende Januar ins dritte Lebensalter eintretende Leiter des katholischen Kirchenchores Landquart. Es markiert überdies die Beendigung seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit als Kirchenmusiker, welche vor 42 Jahren in ebendieser Kirche – damals als Hauptorganist – begann. Auf Abruf wird er weiterhin als Organist tätig bleiben.

Busse/Versöhnung

Zu einer Adventsbussfeier treffen wir uns in Form einer integrierten und erweiterten Bussfeier während der Eucharistie am **Samstag, 15. Dezember, um 18 Uhr und am Sonntag, 16. Dezember, um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche**. Jeweils am Samstag, 15. und 22. Dezember, besteht eine Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche von 16.45 bis 17.45 Uhr. Nach Vereinbarung (Telefon 081 322 25 03) steht Pfr. Gregor Zyznowski auch gerne für ein Beichtgespräch zur Verfügung.



Die Geschenk-Tausch-Aktion ist ein Angebot für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren. Die Aktion steht allen Kindern, unabhängig ihrer Kultur, Herkunft und Religion offen. Weitere Informationen unter www.geschenктаuschaktion.ch

Sammeltage:

Mittwoch, 5. Dezember, von 13.30 bis 15 Uhr und Freitag, 7. Dezember, von 16 Uhr bis 17.30 Uhr im Pfarreizen-trum, und von 17 Uhr bis 18.30 Uhr im

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Tauschtag:

Mittwoch, 12. Dezember, von 13.30 bis 15 Uhr im Pfarreizentrum

Friedenslicht – Ein Funke Hoffnung

Unsere Ministranten und Erstkommunionkinder fahren am 3. Adventssonntag nach Zürich und holen das Friedenslicht nach Landquart. Ab Samstag, 22. Dezember, steht das Licht in der Pfarrkirche und in der Bruderklauenskapelle während der Öffnungszeiten von 8 bis 18 Uhr zum Abholen bereit.

Krippenausstellung

Kommt und seht das Kind in der Krippe – die Welt zu Gast an der Krippe

Die Weihnachtsbotschaft verrät uns: Jesus der Retter ist zu allen Menschen gekommen, zu Gross und Klein und Menschen aller Nationen. Die diesjährige Krippenausstellung nimmt diesen Aspekt in besonderer Weise auf. Lassen Sie sich von der Weihnachtsbotschaft berühren und besuchen Sie unsere Ausstellung über die Feiertage.

Sonntag, 23. Dezember, bis Sonntag, 6. Januar, im Pfarreizentrum Landquart, täglich von 14 bis 17 Uhr sowie jeweils nach den Gottesdiensten.

Weihnachten im Wald



Montag, 24. Dezember, feiern wir Weihnachten mit einem Familiengottesdienst im Wald. Die Familien mit kleinen und grossen Kindern, Erwachsene und Gäste sind herzlich zu dieser Wortgottesfeier eingeladen. Mit einer Weihnachtsgeschichte, unserer Krippe, dem Friedenslicht von Bethlehem, dem Christbaum und mit bekannten Weihnachtsliedern feiern wir die Geburt Jesus. Im Anschluss werden Guetzli verteilt und Glühwein/Punsch ausgeschenkt. Bitte Laternen/Lichter mitbringen, das Friedenslicht wird ausgeteilt.

Beginn um 17 Uhr bei der Jungwachthütte in der Sonnmatt, Landquart.

Papst Franziskus. Ein Mann seines Wortes

Filmabend mit Diskussion am Dienstag, 11. Dezember, um 19 Uhr im Pfarreizentrum

Wim Wenders versetzt uns an den Schauplatz Assisi. Hier am Ursprungsort der franziskanischen Armutsbewegung sucht er nach den Motiven, die für Papst Franziskus prägend sind. In seinem aufwühlenden Portrait zeigt Wenders eine Persönlichkeit, die die Herausforderungen seines «Lieblingsheiligen» ernst nimmt. Seit seiner Wahl im Jahr 2013 steht für Jorge Mario Bergoglio die Umkehr von der reichen und mächtigen Kirche zur Solidarität mit den Armen an erster Stelle. «Solange eine Kirche ihre Hoffnung daraufsetzt, reich zu sein, ist Jesus nicht darin zuhause!», spricht Papst Franziskus direkt in die Kamera, wiederholt den Satz mit Nachdrücklichkeit und wirkt dabei sehr authentisch. Auch sein Engagement für die Bewahrung der Schöpfung wird vom Regisseur hoch geschätzt. Für Wenders ist Papst Franziskus eine Art «utopische Gestalt», die sich wirklich für das Gemeinwohl einsetzt und nicht nur Lippenbekenntnisse macht. Bei allem gebotenen Respekt gegenüber Person und Amt vermittelt der Film eine bezaubernde Nähe. Dabei kommt Wenders entgegen, dass Papst Franziskus über eine Offenheit und Direktheit verfügt, die den Zugang zu ihm wie von selbst ermöglicht. Entstanden ist ein wunderbares Portrait. Aus dem reichhaltigen Archiv des Vatikan-Fernsehens und vier langen Gesprächen mit Papst Franziskus ist eine sehenswerte Hommage an Papst Franziskus entstanden, die sympathisch und begeisternd wirkt.

Charles Martig, Filmjournalist kath.ch

Missione cattolica

Carissimi tutti

Il 2018 é agli sgoccioli e come al solito proviamo a tirare le somme anno per anno. E inutile dire che in pochi siamo veramente soddisfatti. Malattie, lavoro e salute influiscono in maniera decisa nella nostra vita. Poi a volte si aggiungono altri problemi che ci fanno esasperare. E purtroppo ci fanno anche dimenticare che l'anno in corso é stato particolarmente mite e soleggiato per quanto riguarda il clima. Le poche piogge hanno permesso molte escursioni nella natura, per chi ne ha avuto voglia e possibilità. Spesso di fronte a problemi

dimentichiamo tutto quanto era positivo. Forse Giuseppe e Maria nei giorni prima del parto erano tutt'altro che felici. Ma alla fine dando alla luce il Salvatore tutte le preoccupazioni avute fino a quel momento svanirono. Questo paragone vale per ognuno di noi, se solo riusciamo a lasciar via tutto quello che pesa sulle nostre spalle, anche se solo per un piccolo momento. E questo l'augurio principale per le feste e per l'anno che sta per venire, di godere più i momenti di gioia e di speranza, piccoli o grandi che siano, perché il Signore non dimentica nessuno. Ricordo con piacere la consueta festa della Missione cattolica italiana a Landquart nel centro parrocchiale il 15 dicembre con inizio cena alle 19.30, apertura sala un'ora prima. Una simpatica cena con musica e ballo e una ricca tombola allietteranno grandi e piccoli con il passaggio di Santa Claus per i piccini. E importante riservare il posto in tempo ai seguenti numeri 079 294 35 19 (Don Francesco) e 081 322 43 66 (Sig. ri D'Aquino). Spero di rivedervi tutti alla festa, di cuore buone feste e un anno nuovo sereno e in buona salute, pace e bene da Don Francesco, e auguri,

Leonardo Benvenuto

Suppentag Jubla Landquart

Am **Sonntag, 2. Dezember,** gestaltet die Jubla Landquart den Familiengottesdienst mit und lädt anschliessend alle zum Suppenessen ein. Die Gerstensuppe wird nach dem altbewährten Rezept der Jubla von den Leitern zubereitet. Verbringe mit deiner Familie und deinen Freunden ein gemütliches Mittagessen mit Gerstensuppe und Wienerli sowie Kaffee und Kuchen. Mit der Kollekte werden die zukünftigen Abenteuer der Jubla finanziert.

Simona Tettamanti

Ministranten

Pizza-Movie-Night

Am **Donnerstag, 6. Dezember,** feiern die MinistrantInnen die erste Pizza-Movie-Night im Pfarreizentrum Landquart. Es wird ein lustiger Film gezeigt und jede/r isst dazu eine Pizza seiner Wahl. Doch das ist nicht alles. Dazwischen werden die fleissigsten Minis gekürt und ein Überraschungsgast erwartet uns auch noch. **Meldet euch also alle gleich an!**

Oliver Kitt

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
Daniela und Lars Gschwend
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Peter Miksch
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüşch
Telefon 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone App



Grusswort

Liebe Leserin, Lieber Leser

Mit dem 2. Dezember beginnt die Adventszeit und somit unsere Vorbereitung auf die Geburt von Jesus. Es ist die Zeit mit vielen Traditionen und manchmal dünkt es, als sei diese besinnliche Zeit sehr hektisch geworden.

Wir versuchen eine Insel zu sein, wo Sie dem Alltag entfliehen und neue Energie auftanken können. Dies können Sie beispielsweise individuell in unseren Kirchen tun, die für Sie mit meditativen Texten geöffnet sind.

Ein Geheimtipp ist der Rorate-Gottesdienst am 11. Dezember um 6 Uhr in Pardisla. Es ist ein Erlebnis, früh am Morgen, wenn es noch dunkel ist, in die Kirche zu kommen. Die Worte, die Kerzen und das Flötenspiel werden so ganz intensiv erlebt. Es gibt auch in diesem Jahr vielerlei musikalische Anregungen in der Adventszeit: Es beginnt am 1. Advent mit dem «Blue Wonderful Gospelchor» im Gottesdienst. Und am späteren Nachmittag lädt die Musikgesellschaft Grüşch zu «WinterSounds» ein. Am 2. Advent wirkt der Kinder- und Jugendchor Prättigau im Gottesdienst mit. Und am Wochenende vom 3. Advent lädt am Samstagabend der Gemischte Chor Grüşch zu «einer Weihnachtsgeschichte» ein.

Besinnlich wird es auch am 4. Advent im ökumenischen Gottesdienst mit der Panflötenmusik von Georg Conradin (Zauberflöte.ch).

Auch der Heilige Abend und der 25. Dezember werden musikalisch umrahmt. Eine Formation der Musikgesellschaft Jenaz wird die Waldweihnachtsfeier begleiten, und die Gottesdienste werden musikalisch von Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari umrahmt.

Wir wünschen Ihnen allen eine erwartungsvolle, besinnliche und frohe Adventszeit und eine schöne Weihnachtszeit.

Lars und Daniela Gschwend

Gottesdienste

Sonntag, 2. Dezember

1. Advent

Kollekte: Universität Freiburg

10.00 Uhr Gottesdienst «Von Frauen für Alle» mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von S. Müller und R. Cortesi, musikalische Umrahmung: Gospelchor «Blue Wonderful – Little Chor» aus Chur, anschliessend Apéro



Sonntag, 9. Dezember

2. Advent

Kollekte: Kovive – Kinderhilfe Schweiz

10.00 Uhr Familiengottesdienst (Kommunionfeier) mit integrierter Versöhnungsfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend und den Erstkommunikanten, musikalische Mitwirkung: Kinder- und Jugendchor Prättigau



Dienstag, 11. Dezember

06.00 Uhr Rorate-Feier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von S. Müller und D. Gschwend, anschliessend Frühstück

18.00 Uhr fff/Firmung-Wahlkurs: «SpiritChat» zum Advent (Anmeldung via www.pfefferstern.ch)

Mittwoch, 12. Dezember



09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Kamele an der Krippe» in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 13. Dezember

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Kamele an der Krippe» in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 16. Dezember

3. Advent

Kollekte: Stiftung Mobilita

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. W. Bühler

Donnerstag, 20. Dezember

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten im Alters- und Pflegeheim Schiers, gestaltet von Pfr. M. Just und L. Gschwend

Freitag, 21. Dezember

15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten im Alters- und Pflegeheim Jenaz, gestaltet von Pfr. M. Just und L. Gschwend

Sonntag, 23. Dezember

4. Advent

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der REHA-Klinik Seewis-Dorf, gestaltet von Pfr. R. Brendle und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Georg Conradin (Zauberflöte.ch)



Montag, 24. Dezember

Heiliger Abend

Kollekte Kinderhilfe Bethlehem

17.00 Uhr Waldweihnachten für alle Familien, Besammlung vor dem Restaurant Sporti in Grüşch, gestaltet von P. Klaas, B. Battaglia und D. Gschwend, musikalische Umrahmung: Kleine Gruppe der Musikgesellschaft Jenaz

22.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Prof. HP. Schmitt und D. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari

Dienstag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte Kinderhilfe Bethlehem

10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestalten von Prof. HP. Schmitt und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari

Sonntag, 30. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Kollekte: Mütterhilfe

10.00 Uhr Eucharistie in der Kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Kapuzinerpater

Dienstag, 1. Januar

Neujahr

Kollekte Epiphanieopfer

17.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. P. Miksch und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), anschliessend Neujahrsapéro

Weitere Daten

Sonntag, 2. Dezember

17.00 Uhr Adventskonzert Musikgesellschaft Grüşch in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Mittwoch, 5. Dezember

13.30 Uhr Weihnachtswerkstatt für Kindergärtner in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Geschenk-Tausch-Aktion: Sammeltag (weitere Infos siehe Mitteilungen) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

17.00 Uhr St. Nikolaus unterwegs auf Hausbesuch bei angemeldeten Familien

Donnerstag, 6. Dezember

17.00 Uhr St. Nikolaus unterwegs auf Hausbesuchen bei angemeldeten Familien

Freitag, 7. Dezember



11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

17.00 Uhr Geschenk-Tausch-Aktion: Sammeltag (weitere Infos siehe Mitteilungen) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
16.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 20 Uhr)

Samstag, 8. Dezember

10.00 Uhr Weihnachtswerkstatt für Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 12. Dezember

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina, im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Geschenk-Tausch-Aktion: Tausch-Tag (weitere Infos siehe Mitteilungen) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 17 Uhr)

Freitag, 14. Dezember

16.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 20 Uhr)

17.30 Uhr Sternsingen: Vorbereitungstreffen in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

20.00 Uhr Offenes Adventssingen in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschliessend gemütliches Zusammensitzen

Samstag, 15. Dezember

19.00 Uhr Gemischten Chor Grüşch «Eine Weihnachtsgeschichte» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Montag, 17. Dezember

19.30 Uhr Schulweihnachten der Primarschule Seewis-Pardisla in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 19. Dezember

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung Verein Miteinander Valzeina, im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 17 Uhr)

Freitag, 21. Dezember

16.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen
im Pfarrsäli Seewis-Pardisla
(bis 20 Uhr)

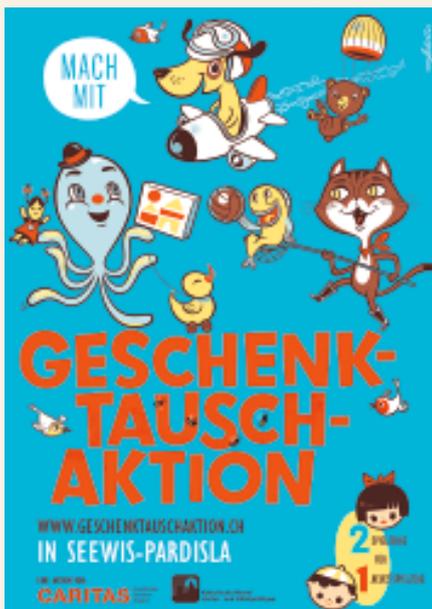
Mitteilungen**Gedächtnismesse**

Sonntag, 16. Dezember

Margrith Cadonau-Huonder

Geschenk-Tausch-Aktion

Bei der Geschenk-Tausch-Aktion, in Zusammenarbeit mit Caritas, beschenken sich Kinder gegenseitig, indem sie nach einem klugen System ihre noch gut erhaltenen Spielzeuge tauschen: zwei abgeben, eins bekommen. Den Überschuss an Spielzeugen erhalten Kinder aus armutsbetroffenen Familien als Weihnachtsgeschenk.



Der Ablauf ist ganz einfach:

Die Kinder geben an den zwei Sammeltagen (Mittwoch, 5. Dezember, 13.30 bis 15 Uhr und Freitag, 7. Dezember, 17 bis 18.30 Uhr) zwei gebrauchte, noch gut erhaltene Spielzeuge ab und erhalten im Gegenzug einen Bon.

Am Mittwoch, 12. Dezember, findet von 13.30 bis 15 Uhr der Tauschtag statt. Jedes Kind darf dann seinen Bon gegen ein «neues» Spielzeug eintauschen. Durch den Eintausch (2 für 1) entsteht ein Überschuss an Spielsachen, der es armutsbetroffenen Familien erlaubt, mit dabei zu sein. Sie werden von Sozialbehörden und der Pfarrei an den Tauschtag eingeladen und erhalten ein

Bon für ein Spielzeug, ohne selbst etwas abgeben zu müssen.

Wir freuen uns, wenn Sie dieses neue Angebot in unserer Pfarrei weiter erzählen, damit möglichst viele Geschenke zusammenkommen.

«SpiritChat» zum Advent

Dienstag, 11. Dezember, 18 Uhr

«Wow, mega cool!» Die Reaktion der Jugendlichen zeigt: Hier kommt eine geballte Ladung Chat-Action auf die Jugendlichen zu. «SpiritChat», das sind 30 bis 45 Minuten Chat mit Geist, klar strukturiert und partizipativ geführt. Das Besondere: Die Chat-Teilnehmenden sind irgendwo. Zu Hause, im Garten oder im Wald. Jede Person ist für sich – und doch in der Gemeinschaft dabei. Jugendliche, die Interesse haben mitzumachen, können sich via www.pfefferstern.ch direkt anmelden. Falls Jugendliche noch über keinen Pfefferstern-Zugang verfügen, können Sie sich beim Pfarramt melden.

Offenes Adventssingen

Freitag, 14. Dezember, 20 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Gemeinsam möchten wir uns mit Liedern und besinnlichen Texten in diese Zeit einstimmen. Ob Jung oder Alt, ob Sängerin oder Zuhörende, alle sind herzlich willkommen.

Im Anschluss an das Singen gemütliches zusammensitzen mit Punsch und Weihnachtsgebäck.

Leitung: Evelyne Hess und Daniela Gschwend.

**Offene Kirchen mit Tagesimpuls und Musik**

Auch in diesem Jahr sind in der Adventszeit unsere Kirchen wieder geöffnet. Jeden Tag lädt ein Foto, Text und Gebet zum Verweilen ein und lässt Raum für Dank und Bitte. In Schiers wird wieder die beliebte Krippe ab dem 1. Advent zu bewundern sein. Während der Adventszeit wird die Krippe einmal umgebaut.

Öffentliches Kerzenziehen

Vom 7. bis 21. Dezember können im Pfarrsäli Seewis-Pardisla wieder Kerzen gezogen werden. Wer als Gruppe ausserhalb der regulären Öffnungszeiten das Angebot nutzen möchte, kann sich telefonisch beim kath. Pfarramt (Tel. 081 325 34 74) melden. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Mittwoch jeweils von 13.30 bis 17 Uhr, Freitag 16.30 bis 20 Uhr.

**Aktion Sternsinger**

Auch in diesem Jahr werden unsere Sternsinger am 6. Januar 2019 wieder unterwegs sein. «Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!» heisst das Leitwort der kommenden Aktion. Wir suchen für die Aktion 2019 Mädchen und Jungen von der 1. bis zur 6. Klasse, die als Sternsinger den Segen zu den Menschen bringen. In Begleitung Erwachsener ziehen die kleinen und grossen Könige von Haus zu Haus und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

Probedaten: Freitag, 14. Dezember, um 17.30 Uhr und Donnerstag, 3. Januar, um 9 Uhr

Familiengottesdienst und Besuche: Sonntag, 6. Januar, von 9 Uhr bis ca. 16.30 Uhr. Anmeldung beim kath. Pfarramt.





AUS DER JAHRESVERSAMMLUNG DES CORPUS CATHOLICUM



Katholische Landeskirche Graubünden
Besògla catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigions

Dieses Jahr verlief die Versammlung des Corpus catholicum ruhig und zügig. Gastreferentin Schwester Ingrid Grave (OP) vermochte die Anwesenden mit ihrem Referat zu fesseln.

Am 31. Oktober versammelten sich die Mitglieder des Corpus catholicum zu ihrer Jahresversammlung im Saal des Grossen Rates in Chur. Pünktlich begrüßte Marcus Caduff, Präsident des Corpus catholicum, 59 Delegierte der Kirchgemeinden, die 25 Regierungs- und Grossräte bzw. Grossrätinnen sowie einen vom bischöflichen Ordinariat gewählten Delegierten. Im Begrüßungswort rief der Präsident die Aufgabentrennung zwischen der Landeskirche und den Kirchgemeinden in Erinnerung und illustrierte das Gesagte an einem Beispiel: «Die Landeskirche ist nicht für die Inhalte und Verkündigung zuständig», so Marcus Caduff, «das ist der Zuständigkeitsbereich der Kirche. Die Landeskirche ermöglicht der Kirche jedoch, ihre Aufgabe wahrzunehmen, indem sie beispielsweise u. a. für den Unterhalt der sakralen Gebäude sorgt.»

Ohne Diskussion wurde der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2017/2018 genehmigt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von gut 211 000 Franken. Die landeskirchlichen Einnahmen aus der Kultussteuer und der Ertrag aus den Zinsen waren höher als budgetiert. Zugleich waren die Verwaltungskosten um 25 000 Franken unter Budget.

Die Ausgaben für die Aufgaben der Landeskirche betragen 2,1 Millionen Franken. An 58 Kirchgemeinden wurden Finanzbeiträge von insgesamt gut 2 Millionen Franken ausgerichtet, die Fusions-

beiträge beliefen sich auf eine Höhe von gut 637 000 Franken. Der Voranschlag 2018/2019 rechnet mit Ausgaben von insgesamt 2,1 Millionen Franken für jährliche Finanzbeiträge: 500 000 Franken Fusionsbeiträge und 600 000 Franken Baubeiträge. Unter den budgetierten Ausgaben ist der Betrag von 150 000 Franken für das «Pfarreiblatt Graubünden» enthalten.

Woran glauben wir?

Schwester Ingrid Grave (OP) stieg mit der Eingangsfrage ein, woran wir jeweils glauben. Im Weiteren führte sie aus, dass es Sinn machen könne, religiöse Formen fallenzulassen –, und zwar wenn unser Gottesbild dadurch in ein umfassenderes und grösseres Gottesbild wachsen kann.

Des Weiteren legte Sr. Ingrid dar, dass die Paradiesgeschichte kein Tatsachenbericht, sondern eine Symbolerzählung ist, die auch heute noch «aktuell und glaubwürdig ist». Die Kirche bleibe «Verwalterin eines unvergänglichen Schatzes, und dieser Schatz ist die Botschaft Jesu, das Evangelium». Es könne nicht um den Selbsterhalt der Kirche in der heutigen Form gehen, sondern um das Evangelium. Naive Gottesbilder und überholte Menschenbilder müssten losgelassen werden. «Die Kirche ist nicht einfach abzulehnen, wohl aber muss sie sich in ihren Vertretern immer bewusst bleiben, dass sie *unter* dem Evangelium steht und der Botschaft Jesu zu dienen hat.» (sc)

LA STALLA DA NADAL

Ellas proximas jamnas vegnan biaras stallas da Nadal puspei en funcziun. Igl usit da tschentar si ellas el temps da Nadal ei gia vegls e tuttina sa el aunc oz dar in u l'auter accent per la muntada da Nadal.

Tgei fuss Nadal senza la stalla cun sias figuras? – Ozildi savein nus strusch s'imaginar quella fiasta senza la stalla da Nadal. Per biars ein gia las preparaziuns ed igl arranschament dallas figuras daventai in ritual en famiglia che serepeta mintg'onn. – Tgi da nus seregorda buca bugen all'atgna affonza nua ch'el ni ella ha gidau cun grond tschaffen da tschentar las figuras el dretg liug? Ni co ins ha giugau cullas figuras dil bambin, da Maria e Giusep, culs pasturs e las nuorsas ni schizun culs treis sogns Retgs?

Buca mo en nossas stivas vegnan las stallas da Nadal preparadas cun gronda premura, mobein era en nossas baselgias dattan calustras e calusters grondas breigias da metter si las stallas da Nadal. Ed era cheu ves'ins cun tgei quitau che «lur» stallas vegnan preparadas per il temps da Nadal.

La historia dalla stalla da Nadal

L'emprema presentaziun d'ina stalla da Nadal ha ei dau avon circa 800 onns e va anavos sin Francestg d'Assisi († 1226). Per la messa da Nadal digl onn 1223, aschia vegn ei raquintau, ha el realisau ina stalla da Nadal cun figuras viventas. En ina grotta a Greccio ha Francestg envidau il pasturs da vegnir cun lur nuorsas tier la messa

sco ils pasturs el raquent biblic per la sentupada cun Niessegner. Ed avon igl altar ha el tschentau in pursepen sco simbol per la naschienscha da Jesus.

Quell'idea da Francestg ha lu era animau muniesas da far per lur baselgia ina stalla da Nadal. Ellas han mess in pursepen avon igl altar per il qual ellas han schaffiu ina figura dil nievnaschiu bambin.

Quellas acziuns historicas eran peraschidadir il «culp da partenza» per nossas stallas da Nadal. Els proxims tschentaners ein las stallas da Nadal sesviluppadas e vegnidas pli grondas. La figura dil bambin ha lu aschia survegniu «accumpignaders» entuorn il pursepen: Giiusep e Maria, ils aunghels, ils pasturs e las nuorsa, bov ed asen, ils treis sogns Retgs ed aunc bia autras figuras.

La stalla e la muntada da Nadal

Ozildi dat ei ina gronda varietad da motivs tier la stalla da Nadal. Quasi mintga cultura ha sviluppuu siu agen stil per muossar la naschienscha da Jesus ella stalla a Betlehem. E sch'ins vesa inaga differentas stallas digl entir mund, lu croda ina causa fetg en egl: las figuras ed era las scenas portan savens caracteristicas da quella tiara nua che la stalla ei vegnida fabricada. Contemplond ina stalla d'ina tiara jastra vegnin nus probabel a sesmarvegliar ch'il bambin semeglia ad in pop asiatic ni african. Mo il smarvegl vegn era ad esser cheu sch'ins vesa ell'America dil Sid ina stalla da Nadal europeica ...

E ual en quei smarvegl vesel jeu ina punt ch'ins sa far tier la muntada da Nadal. Tut quellas stallas da Nadal (tuttina sch'il bambin vesa ora sc'african ni european) espriman in patratg central: Niessegner ei daventaus sco in da nus, el ei daventaus carstgaun. El sa tgei ch'ei munta dad esser carstgaun e parta cun nus la sort humana. Ual en quella nuviala astgein nus sentir danovamein con attaschus che Niessegner less esser a mintgin da nus e quei era oz! E quella muntada vegn mintgamai exprimida sche nus contemplein il bambin ella stalla da Nadal, tuttina sch'ella vegn messa si en Africa, en Asia ni tier nus en stiva.



«NATO DA DONNA, NATO SOTTO LA LEGGE ...»

Alle radici della piena umanità di Gesù di Nazareth.

Per la Chiesa, il tempo di Natale è ben più lungo che non i due giorni delle solenni celebrazioni ecclesiali o familiari. È un periodo liturgico lungo diverse settimane, scandito da feste importanti, che impone una riflessione ricca e frastagliata.

Figlio di una donna

A volte il linguaggio teologico, quando è diventato ormai troppo usuale, rischia di dire poco. «Incarnazione» è parola potente, intorno a essa si sono sviluppate riflessioni e accesi dibattiti, si sono consumate secessioni e scatenate guerre. Alla luce della Pasqua – come dovrebbe essere – il Natale prende la sua pienezza di significato. Colui che è stato messo a morte perché svelava i segreti di Dio ed è risorto non era una figura immaginaria, mitica, ma aveva carne e sangue. Su quella croce si è consumato fino in fondo il dramma di un uomo giusto rifiutato da coloro che dicevano di credere nel suo stesso Dio, e la sua risurrezione non è invenzione fantastica, ma esperienza profonda di un vivente.

Quel Gesù di cui annunciamo la morte, proclamiamo la risurrezione e aspettiamo la venuta è stato pienamente uomo tra gli uomini. Paolo dichiara che, come tutti, egli è «nato da donna». È sapienza antica: tutti sanno che, fin dalla creazione del mondo, Eva è «la madre di tutti i viventi» (Gen 3,20), e non c'è vita umana sulla terra che non sia nata da donna. Anche il Messia di Israele doveva nascere da donna, inviato di Dio, ma uomo tra gli uomini. Se non si parte da lì, se il Natale non ci ricorda questo, se non celebriamo la piena umanità di Gesù non capiremo mai cosa vuol dire che «Dio ha tanto amato il mondo da dare il Figlio unigenito» (Gv 3,16).

Figlio di un popolo

La dichiarazione di fede sulla piena umanità di Gesù che Paolo inserisce nella sua lettera ai Galati non afferma soltanto che Gesù di Nazareth è venuto al mondo come tutti gli uomini, ma insiste anche sul fatto che egli è «nato sotto la Legge». L'appartenenza a un popolo è il secondo versante fondamentale su cui si stabilisce la piena umanità di Gesù di Nazareth. Se il suo essere nato da donna lo caratterizza biologicamente, il suo essere nato ebreo lo caratterizza dal punto di vista socio-religioso. Due versanti del tutto comple-



*Dieci comandamenti,
vetro di Murano,
Sinagoga
di Kedumim, Israele.*

mentari: non c'è vita pienamente umana che non sia definita a partire da una tradizione culturale, da una lingua, da usi e costumi che stabiliscono l'identità di un popolo e la tramandano

Gesù di Nazareth è nato ebreo, ha vissuto come ebreo ed è morto da ebreo. Il suo Dio era il Dio di Abramo, di Isacco e di Giacobbe, la sua religiosità affondava le sue radici nella circoncisione e praticava l'osservanza della Legge. Tutte le volte che qualcuno vuole metterlo alla prova, Gesù esce vincitore perché difende lo spirito della Legge. Lo fa con autorità e al contempo con libertà, cioè nell'unico modo in cui è possibile rispettare la cattedra di Mosè e non occuparla abusivamente, come fanno coloro che «dicono e non fanno, legano fardelli pesanti e difficili da portare e li pongono sulle spalle della gente, ma essi non vogliono muoverli neppure con un dito» (Mt 23,2s). La sua fedeltà al Dio di Israele è indiscussa e arriva fino ad accettare una morte iniqua in obbedienza alle parole dei profeti.

Entrare nella liturgia del tempo di Natale significa allora provare a cogliere cosa significa credere che il Figlio di Dio sia pienamente uomo, biologicamente e sociologicamente. Significa cogliere che le narrazioni evangeliche cosiddette «dell'infanzia» non sono raccolte di piccole storie edificanti, non mirano a ispirare buoni sentimenti, poco hanno a che fare con quanto lungo i secoli si è andato incrostando nel nostro immaginario. Pretendono piuttosto da noi che proviamo ad andare fino in fondo, alle radici della piena umanità del profeta galileo, «nato da donna, nato sotto la Legge» (Gal 4,4).

*prof. ssa Marinella Perroni,
Roma*

HOFFNUNG FÜR IRAKS CHRISTEN

Mit dem Wiederaufbau-Komitee NRC (Ninivah Reconstruction Committee) wird die christliche Bevölkerung im Irak unterstützt. Mit Erfolg.

Die zerstörte syrisch-orthodoxe Kirche Sargis und Bakhos in Karakosch, Irak.

Die Zerstörung, die der IS im Irak hinterlassen hat, ist enorm: Nicht nur zerbombte, beschädigte und verbrannte Häuser, Kirchen, Klöster und Geschäfte, sondern auch Hunderttausende Tote sowie Flucht und Vertreibung der ansässigen Bevölkerung. Wo bis 2014 Turkmenen, Christen, sunnitische Araber, Jesiden und (meist schiitische) Schabak miteinander lebten, sind die Siedlungsgebiete heute weitgehend nach Religionszugehörigkeit organisiert.

Im Dezember 2016 führte «Kirche in Not (ACN)» mit einer Expertise durch, um die Möglichkeit eines Wiederaufbaus der christlichen Häuser in der Ninive-Ebene zu evaluieren. In der Folge wurde das Wiederaufbau-Komitee NRC (Ninivah Reconstruction Committee) gegründet.

Komitee der Hoffnung

Pater Dr. Andrzej Halemba, Verantwortlicher bei «Kirche in Not (ACN)» für den Nahen Osten, steht dem NRC-Komitee vor. Es besteht aus Vertretern der syrisch-orthodoxen Kirche (Erzbischof Timotheus Mousa Al-Shamani, Metropolit Nicodemus Daoud Matti Sharaf von Mosul, Kirkuk und Kurdistan), der syrisch-katholischen Kirche (Erzbischof Yohanna Petros Mouche), der chaldäisch-katholischen Kirche (Bischof Mikha Pola Maqlassi von Alqosh) sowie P. Dr. Andrzej Halemba.

Mit dem Vertrag für den Wiederaufbau von Kirchen, kirchlichen Gebäuden, Klöstern und 12 000 Häusern von Christen soll die Rückkehr der Christen möglich gemacht werden.

Beachtliche Erfolge

In Karakosch konnten innerhalb von nur 16 Monaten 35 Prozent der zerstörten Häuser wiederhergerichtet werden. Möglich war dies nur, weil christliche Organisationen – allen voran «Kirche



in Not (ACN)» – mit Millionenspenden helfen. «Ohne die Hilfe unserer Mitchristen im Westen wären wir verloren, erklärt Abuna Georges Jahola, lokaler Leiter des Wiederaufbau-Komitees NRC in Karakosch. «In der Ninive-Ebene kümmert sich nur die Kirche um uns Menschen.»

Bis Ende September 2018 sind bereits über 8 700 christliche Familien in die Ninive-Ebene zurückgekehrt. Kehren die christlichen Familien nicht in ihre Häuser zurück, wird das Christentum im Irak aussterben.

Es bleibt noch viel zu tun

Trotz der Rückkehrer ist der 63-jährige Ibrahim aus dem nordirakischen Bartella überzeugt: «In zwanzig Jahren gibt es hier keine Christen mehr.» Der syrisch-orthodoxe Abuna Jakob, Pfarrer in Bartella, erklärt die Hintergründe: «Die muslimischen Schabak wollen unser Land. Durch ihre hohe Geburtenrate stellen sie heute schon 20 Prozent der Bevölkerung, im Jahr 1980 lebten erst zwei Familien hier. Viele Christen müssen ihr Land verkaufen, da sie alle ihre Ersparnisse im Exil aufgebraucht haben oder bereits im Ausland leben.»

«Ich werde mein Land niemals an die Schabak verkaufen», meint Ibrahim entschlossen. Auf dem Land seiner Familie baut er Getreide, Kichererbsen und Sonnenblumen an. Sieben Kinder hat er – von denen kein einziges mehr im Irak lebt. Ibrahim fordert seine Kinder immer wieder auf, zurückzukommen. Seine Kinder sehen hingegen keine Zukunft für sich im Irak: In der Heimat gibt es keine Arbeit und keine Sicherheit.

Sicherheit und Jobs – das werden die nächsten Herausforderungen nach der Renovation der Häuser sein!

Lucia Wicki-Rensch

Spenden für den Irak/die Ninive-Ebene sind herzlich willkommen. Mehr Informationen finden Sie unter: www.kirche-in-not.ch.

Der NRC-Vertrag ist unterzeichnet: Erbil (Irak), 27. März 2017.



VIER KERZEN IM ADVENT

Bald kann die erste Kerze am Adventskranz angezündet werden. Aber wer hat diesen adventlichen Lichterkranz eigentlich erfunden?

Dina und Chloë wühlen mit ihren Pfoten in der grossen Kiste mit dem Bastelmaterial, die Mama Dachs in die Küche gebracht hat. Die beiden wollen heute einen Adventskranz basteln.

Leere Streichholzschachteln, Leim, eine Schere, ein Massstab, Bleistifte und ein grosses Stück Karton liegen schon bereit. Chloë trägt soeben ein grosses Stück Filz, Dina Sterne aus verschiedenen Materialien, Zimststangen, Glitter und acht Weihnachtskerzenhalter herbei. Alles liegt fein säuberlich geordnet auf dem Tisch.

«Habt ihr die Bastelunterlage auf den Tisch gelegt?», will Mama wissen.

«Ja-ha», rufen Dina und Chloë im Chor.

Mama kommt zu den Kindern, setzt sich und schaut zu, wie Dina und Chloë Karton und Filz zuschneiden.

Der Kerzenkalender

«Du Mama, wer hat eigentlich den Adventskranz erfunden?», will Dina wissen.

«Das war ein gutherziger Bär, der im fernen Norden lebte. Er hiess Johann und sorgte für alle Kinder, die keine Eltern mehr hatten», erzählt Mama. «Und wie kam er auf diese Idee?», erkundigt sich Chloë, als Mama eine Pause macht.

«Nun, wie alle Kinder freuten sich auch diese ganz fest auf Weihnachten. Sie fragten Bär Johann immer wieder, wann denn endlich das Weihnachtsfest sei. Deshalb dachte er: Ich muss etwas machen, damit die Kinder die Tage bis Weihnachten sehen können. Eine Art Kalender für Kinder.»

Er überlegte hin und überlegte her... und plötzlich hatte er eine Idee. Er eilte in seinen Schuppen

und suchte das Wagenrad hervor, das dort schon seit Monaten herumstand. Rasch rollte er es in die Küche und rief seiner Frau Anna.

Gemeinsam bastelten Bär Johann und seine Frau einen Kerzen-Kalender: Für jeden Sonntag bis Weihnachten klebten sie eine grosse weisse Kerze auf das Rad; für jeden anderen Wochentag eine kleine rote Kerze.

Am nächsten Tag überraschten Herr und Frau Bär die Kinder mit dem neuen Kerzenkalender. Während der Adventszeit durfte nun vor dem Morgen gebet immer ein Kind eine Kerze mehr anzünden. Anhand der brennenden Kerzen war sogleich klar, wie viele Tage es noch bis Weihnachten dauerte. «Und heute haben wir vier Kerzen – für jeden Sonntag eine», stellt Dina fest.

Chloë nickt «Ja, aber ich klebe 24 Sternchen auf meinen Adventskranz.»

«Das ist eine schöne Idee, Chloë», sagt Mama und streichelt den beiden Kinder über ihre Köpfe. (sc)

Anmerkung: Der Theologe und Erzieher Johann Hinrich Wichern (1808–1881) nahm sich in Hamburg ab 1833 sozial gefährdeter und verwahrloster Kinder an und betreute sie im «Rauhen Haus». 1839 baute er aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz, mit zwanzig kleinen roten und vier grossen weissen Kerzen. «Adventskalender» gestaltete.



Bastelanleitung:



Material: Streichholzschachteln, Karton, Leim, Schere, Filz, Ziermaterial, Weihnachtskerzen und -halter.

1. Karton zuschneiden (Quadrat mit Seitenlänge 11 cm oder Scheibe mit Radius 7 cm).
2. Vier Zündholzschachteln dienen als «Sockel» für den Karton (=Kranz).
3. Filz zuschneiden – er kann den «Sockel» bedecken.
4. Entweder Kerzenhalter an der Seite ankleben (Quadrat) oder die Klammern entfernen und die Halter aufkleben (Scheibe).
5. Kerzen in die Halterungen stecken.

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

Zwei Hochseilartisten heiraten. Der Pfarrer predigt: «Möge der Herrgott immer seine schützende Hand über euch halten.» «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
41/2018

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Via
Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt
Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

16 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Bona-
duz-Tamins-Safiental, Breil/
Brigels, Cazis, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Igis-Landquart-Herrschaft,
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,
Lumnezia miez, Paspels,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Savognin, Sevgein,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Thusis, Tomils, Trim-
mis, Untervaz, Vals, Vorder-
und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Begehbare Krippe
in Gallipoli, Italien @ Atelier
Le Righe.

... **Nikolaus von Myra** einer der be-
kanntesten Heiligen der Ost- und
Westkirchen ist? Er wirkte im 4. Jahr-
hundert als Bischof in Myra. Sein
Gedenktag ist der **6. Dezember**, der
im ganzen Christentum mit zahlrei-
chen Volksbräuchen begangen wird.
Seine Reliquien befinden sich heute
in der Basilika San Nicola in Bari.



«Heute ist euch in der Stadt Davids
der Retter geboren, es ist Christus,
der Herr»... Lk 2,11.



Am 1. Advent, am Sonntag, 2. Dezem-
ber, beginnt das neue Kirchenjahr.

... wir am **3. Dezember** des heil-
igen **Luzius' von Chur** geden-
ken, Märtyrer und Hauptpa-
tron unseres Bistums? **Luzius**
lebte im 5. oder im 6. Jahr-
hundert als Glaubensbote im
Rheintal bei Chur.

... am **Samstag, 15. Dezember**,
die Aktion «**eine Million Sterne**»
der Caritas stattfindet?
Von 16 bis 18 Uhr in der Bahn-
hofstrasse 22, Chur (gegenüber
Café Merz). Weitere Infos unter
www.wunschkerze.ch

... am **9. Dezember** (zweiter Sonntag im
Dezember) der **Welttag für verstorbe-
ne Kinder** begangen wird? Betroffene
rund um die ganze Welt stellen um
19 Uhr eine brennende Kerzen in ein
Fenster. Während die Kerzen in der
einen Zeitzone erlöschen, werden sie in
der nächsten entzündet, so dass eine
Lichterwelle für 24 Stunden die ganze
Welt umringt.

... **Daniel Flores, Bischof von
Brownsville**, sich weigert, auf dem
Kirchengelände an der Grenze zu
Mexiko Machbarkeitsstudien für den
geplanten **Mauerbau** durchführen
zu lassen? Die Regierung antwortete
auf die Ablehnung mit einer Anzei-
ge. Der Kirche droht die Enteignung
der durch die Regierung benötigten
Fläche.

... am **Sonntag, 2. Dezember**, 17 Uhr,
der **St. Nikolaus** in die Stadt Chur ein-
zieht? Seine Route: Hof – Martinsplatz –
Reichsgasse – Bankstrasse – Poststrasse –
Obere Gasse – Arcas (ca. 18 Uhr).
Musikvorträge (Hof und Arcas), an-
schliessend Begrüssung des St. Nikolaus
und Bescherung für die Kinder.
Weitere Infos unter www.kab.ch.